Nummer 92. 1. Jahr[gang]

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a. Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. **Samstag, den 30. April 1892.** Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

☞ Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

52. Sitzung vom 28. April, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Boetticher, Miquel, Herrfurth, v. Heyden, Graf Eulenburg.

Präsident v. Köller machte zunächst Mittheilung von dem Ableben des Abg. Spangenberg, dessen Andenken das Haus in üblicher Weise ehrte.

Finanzminister Dr. Miquel begründete die Einbringung des Nachtrags-Etats mit der Ernennung des neuen Ministerpräsidenten, für den Gehalt und Repräsentationskosten ausgeworfen seien und der, wie alle preußischen Minister, Anspruch auf Dienstwohnung habe. Sollten die für das Miethen und die Ausstattung der Wohnung ausgesetzten Summen nicht ausreichen, so behalte sich die Regierung vor, die nachträgliche Genehmigung einer eventuellen Etatsüberschreitung nachzusuchen.

Abg. Rickert (fr.) unterzog zunächst das Verhalten der Parteien bei der ersten Rede des neuen Ministerpräsidenten und bei der Absetzung des Nachtrags-Etats von der Tagesordnung vor Ostern einer Kritik und behandelte sodann die Vorgeschichte der Ministerkrisis und die Zurückziehung des Volksschulgesetzentwurfs. Die Aufbesserung der Lehrergehälter dürfe unter dem Scheitern des Schulgesetzes nicht leiden. Warum wolle die Regierung ein Schuldotationsgesetz jetzt nicht vorlegen? Redner besprach sodann die Wandlungen im Ministerium und bezeichnete die Trennung der Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten als nicht wünschenswerth. Die Stellung des Ministerpräsidenten ohne das Rückgrat einer besonderen Ressortverwaltung scheine ihm eine sehr fragwürdige und zweifelhafte. Es sei zweifelhaft, ob der Reichskanzler in der preußischen Verwaltung noch den deutschen Einfluß wahren und Preußen vor dem Partikularismus bewahren könne. Dieselbe Aemtertrennung unter dem Fürsten Bismarck sei unter anderen Verhältnissen erfolgt.

Abg. v. Rauchhaupt (k.) erklärte, die konservative Partei befürchte, daß die Trennung der Aemter des Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers sich nicht als dauernde Institution bewähren werde, daß sie aber das Gehalt für den bereits ernannten Ministerpräsidenten bewillige und beantrage, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen. Seine Partei habe ihn einstimmig zu dieser Erklärung beauftragt.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.) widersprach den Ausführungen des Abg. Rickert bezüglich der geschäftlichen Behandlung des Nachtrags-Etats vor den Osterferien. Das Gehalt des neuen Ministerpräsidenten müsse das Haus bewilligen. Redner besprach sodann verschiedene einzelne Bestimmungen des Volksschulgesetzes und betonte, daß seine Partei von der Forderung der konfessionellen Schule niemals abgehen könne.

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg lehnte die Vorwürfe ab, die man der jetzigen Regierung aus der Zurückziehung des Volksschulgesetzes mache; sowohl er als der jetzige Kultusminister hätten bei ihrem Amtsantritt bereits eine Situation vorgefunden, welche die Zurückziehung des Schulgesetzes nothwendig gemacht habe, zu deren Herbeiführung sie selbst nicht mitgewirkt hätten. Allerdings würde das Gesetz angenommen, dadurch aber die Gegensätze im Lande nicht ausgeglichen worden sein. Von dieser Auffassung aus habe er in seiner ersten Rede davon gesprochen, daß ein befriedigendes Ergebniß nicht zu erwarten sei. Es werde aber auf das Sorgfältigste überlegt werden, wie die Sache weiter zu fördern sei; die Regierung werde ohne Rast, aber auch ohne Hast an die weitere Lösung gehen. Die jetzige Organisation des Ministeriums sei durchaus nicht als provisorisch aufzufassen. Ein häufiger Wechsel im Amt des Reichskanzlers sei nicht wünschenswerth, und er habe wesentlich sich zur Uebernahme seines Amtes bestimmen lassen, um dem Reichskanzler das Verbleiben in seinem Amt zu erleichtern. Nachtheile werde die Aemtertrennung schwerlich zur Folge haben. Die Stimmführung im Bundesrath für Preußen stehe dem Reichskanzler als Bevollmächtigten Preußens zu, zunächst nach seinem Ermessen, bei wichtigen Entscheidungen werde er sich aber in Uebereinstimmung mit dem Staatsministerium halten. Ob der Ministerpräsident ein besonderes Ressort verwalten solle oder nicht, sei keine grundsätzliche, sondern nur eine Zweckmäßigkeitsfrage.

Kultusminister Dr. Bosse erklärte, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und ihm über die Frage des Schulgesetzes die vollkommenste Uebereinstimmung bestehe. Redner präzisirte dann in längerer Rede seine Ansichten über die durch die Zurückziehung des Volksschul-Gesetzentwurfs geschaffene Lage, in deren Verlauf er bemerkte, daß die Frage eines Schuldotationsgesetzes in engem Zusammenhang stehe mit dem voraussichtlich für die nächste Session des Landtages bevorstehenden Abschluß der Steuerreform. Er hoffe auch ohne ein neues Gesetz Manches bessern zu können. Er scheue sich nicht, einen bescheidenen Weg einzuschlagen, denn er hoffe dadurch die zukünftige Gesetzgebung vorbereiten zu können. Was er wolle und wollen müsse, sei eine versöhnliche und ausgleichende Wirksamkeit, die zu einer Verständigung zu führen geeignet sei und er werde auch in Bezug auf die Art des politischen Kampfes, in Bezug auf welche Herr Rickert seinem Amtsvorgänger verdientes Lob gespendet habe, es sich zur Ehre anrechnen, in die Fußstapfen seines Vorgängers zu treten.

Abg. v. Kardorff (fk.) polemisirte gegen Herrn v. Rauchhaupt und kritisirte das Verhalten der Konservativen in der Angelegenheit des Volksschulgesetzes und den dadurch herbeigeführten Ausschluß des Herrn v. Helldorff aus der Partei. Die Angriffe, welchen Herr Stöcker jetzt ausgesetzt sei, habe derselbe durch seine Sprache zum Theil selbst provozirt. Zur Sache selbst bemerkte Redner, er hoffe, daß die Trennung des Ministerpräsidiums vom Reichskanzleramt keine schlimmen Folgen nach sich ziehe, er glaube aber auch nicht, daß das Zurückziehen des Volksschul-Gesetzentwurfes Nachtheile haben werde.

Abg. Stöcker wandte sich gegen die Abgg. v. Kardorff und Rickert; er erklärte die Nachricht von der Bildung eines konservativen Centrums als falsch.

Abg. Richter verbreitete sich über die Stellung seiner Partei gegenüber der heutigen Lage und meinte, die heutige Erklärung des Ministerpräsidenten habe seine Bedenken gegen die Trennung der Aemter des Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers nicht behoben; jeder der Träger der beiden Aemter habe nicht mehr die Bedeutung wie früher.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die weitere Debatte gegen 4 Uhr bis Freitag 11 Uhr vertagt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 28. April. Für den Bau des Landtagsgebäudes, für den im Etat des laufenden Jahres eine erste Baurate eingestellt ist, ist eine besondere Kommission eingesetzt worden, welche aus Vertretern beider Häuser des Landtags, der zunächst betheiligten Ministerien des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen, der Ministerialbaukommission und den bauleitenden Beamten unter dem Vorsitz des Ober-Baudirektors Spieker besteht. Der erstmalige Zusammentritt dieser Kommission dürfte noch in der laufenden Session des Landtags, womöglich in der Zeit des Zusammentagens beider Häuser desselben, erfolgen.

— Der Etat der preußischen Staatsbahnen für 1891/92 wird, wie die „Nat. Ztg." hört, mit einem Minderüberschusse von etwa 57 Millionen Mark abschließen. Es haben sich erhebliche Mehrausgaben als nothwendig erwiesen und die Einnahmen blieben um etwa 11 Millionen Mark hinter dem Voranschlage zurück. Die Mindereinnahmen entfallen auf die letzten Monate des abgelaufenen Jahres.

— Wie der „Münchener Allg. Ztg." aus Berlin telegraphirt wird, ist das Schreiben, durch welches Emin Pascha aufgefordert wurde, in den Reichsdienst zu treten, an die Küste zurückgelangt. Emin hat also von dieser Aufforderung nie Kenntniß gehabt.

Belgien.

* **Brüssel,** 28. April. Im Senat kündigte Minister Debruyn einen Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung und den Verkauf von Dynamit, zum Schutz der öffentlichen Sicherheit an.

* **Lüttich,** 28. April. Perot, Vicepräsident des Civilgerichts und Beisitzer im Dynamitprozeß Hansen-Bustin-Langendorff, hat einen Drohbrief mit der Mittheilung erhalten, daß in 14 Tagen sein Wohnhaus in die Luft fliegen solle. Letzteres wird seitdem ununterbrochen von einem Doppelposten bewacht.

Frankreich.

* **Paris,** 28. April. Loubets Vorlage, betreffend die Entschädigung für die von anarchistischen Explosionen Betroffenen, betrifft nur die bisherigen Explosionen, ohne die Entschädigungspflicht für die Zukunft zu verallgemeinern.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ist bei dem dortigen Unterstaats-Sekretariat der Kolonien folgende Depesche Herrn v. Lanesan's aus Hué, 23. ds. Mts., angelangt: General Reste zeigt mir die vollständige Pazifizirung von Yen-Thé an. Beinahe alle Piraten-Chefs haben ihre Unterwerfung auf Gnade und Ungnade angekündigt und ihre Waffen den Militärautoritäten ausgeliefert. Die meisten Aufständischen sind nach einem für sie ungünstigen Renkontre mit der Miliz nach China entflohen. In der Region Thai-Ngnyen hat der Bandenchef Ba-Ki die Waffen ausgeliefert. Im Norden des zweiten Militär-Territoriums hat sich der chinesische Bandenchef Thuong bedingungslos unterworfen. Zwei andere Chefs wurden angegriffen, und der Eine von ihnen, Bink-Taug, getödtet. Das Delta ist vollkommen ruhig. Der Fluß-Postdampfer Lao-Kai ist auf dem Claire gesunken, wobei es dreißig Opfer, darunter der Artillerie-Kapitän Bonnet und 12 Legionäre, gab.

Aus Rheinland und Westfalen.

Elberfeld, 28. April. In dem am Brittchen gelegenen Busche wurde heute Nachmittag in einem Gesträuch ein Erhängter aufgefunden. Die Polizei wurde benachrichtigt, welche die Leiche in's Todtenhaus schaffen ließ. Aus den bei der Leiche vorgefundenen Papieren ging hervor, daß der Todte der 36 Jahre alte Bandwirker Emil H. aus Ronsdorf ist. Derselbe war unverheirathet und war erst vor einigen Wochen aus dem Gefängniß entlassen worden, wo er eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte.

Beyenburg, 28. April. Ende voriger Woche ist das Bender'sche Wohnhaus zu Krautsholz niedergebrannt und jetzt ist der Bruder der Besitzerin, der Militär-Invalide J. G. Bender, wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhaftet worden. Am Tage des Brandes hatte dieser Mann auf seine Angehörigen wiederholt geschossen, so daß Geisteskrankheit des stets aufgeregt gewesenen Menschen vorzuliegen scheint.

Remscheid, 28. April. Eine Familie zu Büchel ist in einer erschreckenden Weise heimgesucht worden. Am Dinstag starb die Frau, gestern Nachmittag der Mann und am selben Tage Abends der älteste Sohn. Morgen werden drei Särge mit ebenso vielen Todten aus einem Haushalt zur letzten Ruhestätte überführt werden. Es ist dieses gewiß ein memento mori höchst seltener Art.

Lützel-Koblenz, 27. April. Unser Stadttheil erfreut sich eines zunehmenden Aufblühens. Wiederum steht die Vergrößerung desselben um ein ganzes Straßennetz in naher Aussicht. Längs der Mosel nach dem Rhein zu sollen auf dem Grundstück des Herrn Hoflieferanten Naueiser vier neue Straßen in der Breite von 12 und 10 Metern angelegt werden. Nachdem die Polizeibehörde ihre Zustimmung hierzu gegeben hatte, ertheilte die heutige Stadtverordneten-Versammlung gleichsam ihre Genehmigung.

Wattenscheid, 28. April. Ein Bubenstück ist hier verübt worden. Auf dem katholischen Friedhofe wurden nächtlicher Weile mehrere Denkmäler zertrümmert bezw. beschädigt. Von einem am Wege stehenden Prozessionskreuze hat man den Corpus abgeschlagen und in Stücke gehauen.

Iserlohn, 28. April. Ein unheimlicher Fund gab hier Veranlassung zu den aufregendsten Gerüchten. Im nahen Walde unter einem Ameisenhaufen hatten zwei Arbeiter ein noch frisches menschliches Skelett gefunden und das Gerücht konstruirte sich, zumal noch ein Stock in der Nähe lag, sofort einen schweren Mord zusammen. Die angestellten Recherchen ergaben nun, daß das Skelett von einem Studenten der Medizin, der dasselbe zu Studienzwecken von einem anatomischen Institut erworben hatte, zu den Ameisen gebracht worden war, damit diese die noch anhaftenden Sehnen rc. entfernen sollten.

Schwerte, 28. April. Gestern ging hier das erste Gewitter nieder. Ein Steinhauer wurde vom Blitz getroffen und in der rechten Seite völlig gelähmt.

Berleburg, 28. April. Eine amtliche Besichtigung der Bahnübergänge fand gestern hierselbst statt, und zwar auf Veranlassung des Bürgermeisters Gerlenbach, der in Folge eines Unfalles die Anbringung von Wegeschranken beantragt hatte. Die Kommission, welche aus Vertretern der Regierung, des Eisenbahnbetriebsamts und dem Landrath bestand, konnte die Nothwendigkeit zur Errichtung von Barrieren nicht anerkennen. Der Verkehr an den Uebergängen ist im Sommer namentlich an Sonn- und Feiertagen sehr stark, so daß die Barrieren wohl das einzige Mittel wären, etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen.

Albert.

Von Graf Leo Tolstoi.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„So hören Sie doch auf, schämen Sie sich!" begann Petrow von Neuem. „Welches Recht haben Sie, ihm Vorwürfe zu machen? Haben Sie etwa sein Leben gelebt, seine Freuden und Leiden empfunden?" — „O, wie richtig, wie richtig!" flüsterte Albert. „Die Kunst ist die höchste Offenbarung der göttlichen Allmacht im Menschen," fuhr Petrow fort, „nur wenige Auserwählte sind es, in denen diese Offenbarung zu Tage tritt und diese Auserwählten schweben auf einer so ungewöhnlichen Höhe der Empfindung, daß sie unwillkürlich ein Schwindel erfaßt und sie nur mit Mühe das Gleichgewicht behalten können. In der Kunst giebt es, wie in jedem Kampfe, Helden, die ihre Pflicht thun und sterben, ohne zu siegen und an's Ziel zu gelangen."

Petrow schwieg. Albert hob auf einmal den Kopf empor und schrie laut: „Sehr richtig, sehr richtig!" Aber seine Stimme verhallte tonlos in dem Raume.

„Nicht auf Sie beziehen sich meine Worte," wandte sich der Künstler Petrow plötzlich an ihn. „Ja, erniedrigt ihn, verachtet ihn," fuhr er alsdann fort, „und dennoch ist er von uns allen der Beste und Glücklichste."

Albert empfand helle Freude bei diesen Worten und eilte auf den Freund zu, um ihn zu umarmen.

„Fort, ich kenne Dich nicht," fuhr ihn Petrow an. „Gehe deiner Wege, sonst kommst Du zu spät."

„Seht doch, der hat's gehörig in der Krone!" rief der Nachtwächter an der Straßenkreuzung.

Albert kam einen Augenblick zur Besinnung, nahm alle seine Kräfte zusammen und lenkte, indem er eine möglichst gerade Haltung anzunehmen suchte, in die Seitengasse ein.

Es waren nur noch wenige Schritte bis zu Anna Iwanowna. Aus dem Hausflur fiel helles Licht auf den vor dem Hause liegenden Schnee; an der Pforte hielten mehrere Schlitten und Equipagen.

Mühsam schleppte sich Albert die Treppe hinauf, indem er sich mit den erstarrten Händen am Geländer festhielt. Er zog die Glocke und das verschlafene Gesicht der Dienerin zeigte sich in der Thürspalte.

„Es geht nicht," rief sie ärgerlich hinaus, als sie Albert erkannt hatte, „ich soll Sie nicht hereinlassen." Die Thür fiel heftig in's Schloß. Die Tanzmusik und das Geplauder der Balldamen war bis auf der Treppe hörbar. Albert setzte sich auf die Thürschwelle, lehnte den Kopf an die Wand und schloß die Augen. Von Neuem tauchten in seinem Kopfe bunte, zusammenhangslose Bilder auf, die ihm so lieb und theuer waren und ihn mit Gewalt in eine ferne Welt, in die freie, schöne Welt seiner Phantasie entführten. Durch die Thür vernahm man die Klänge einer Polka. Diese Klänge wiederholten, was bereits vorher Petrow gesagt hatte: daß er der Beste und Glücklichste sei. Von einem nahen Kirchthurm tönte das Frühgeläut, auch dieses Frühgeläut verkündete es: „Er ist der Beste und der Glücklichste."

„Ich will wieder in den Saal zurückgehen," dachte Albert. „Petrow hat mir noch viel zu sagen." In dem Saale jedoch war Niemand mehr anwesend, statt des Künstlers Petrow stand Albert selbst auf der Rednerbühne und spielte alles das auf seiner Geige, was vorher die Stimme Petrows gesprochen hatte. Es war eine recht sonderbare Geige, auf der er spielte: sie war ganz von Glas gemacht, man mußte sie mit beiden Armen umfassen und vorsichtig gegen die Brust lehnen, wenn sie Töne von sich geben sollte. Ihre Töne aber waren so köstlich und schön, wie sie Albert noch niemals gehört hatte und je fester er die Geige an die Brust drückte, desto seliger und froher wurde ihm zu Muthe. Und je lauter die Töne erklangen, um so schneller flohen die Schatten der Finsterniß aus dem Saale, und die Wände desselben wurden immer heller und heller und zuletzt ganz durchsichtig. Er mußte jedoch sehr vorsichtig auf der Geige spielen, um sie nicht zu zerbrechen. Er spielte ganz vorzüglich auf diesem gläsernen Instrumente, er spielte solche Stücke, die, wie er sehr wohl fühlte, nie wieder eines Menschen Ohr vernehmen würde. Schon begann er zu ermatten, als plötzlich ein dumpfes Tönen aus der Ferne seine Aufmerksamkeit erregte. Es war das Tönen der Glocke, und er hörte deutlich aus ihrem Geläut die bekannten Worte: „Ja, er scheint Euch wohl bedauernswerth und Ihr verachtet ihn, aber er ist doch der Beste und der Glücklichste: niemals wieder wird ein Mensch auf diesem Instrument spielen." Und so vernünftig und richtig erschienen ihm diese Worte, daß er sein Spiel abbrach und behutsam, indem er jede andere Bewegung zu vermeiden suchte, seine Arme und Augen zum Himmel erhob. Er fühlte sich grenzenlos glücklich und zufrieden. Obwohl Niemand im Saale anwesend war, warf er sich doch in die Brust und stand erhobenen Hauptes auf der Rednerbühne, so daß Jeder, der eintrat, ihn sogleich sehen mußte. Plötzlich berührte eine leichte Hand seine Schulter; er wandte sich um und bemerkte in dem Halbdunkel, das den Saal jetzt erfüllte, eine weibliche Gestalt. Sie blickte ihn traurig an und schüttelte mißbilligend den Kopf. Er begriff sogleich, daß das, was er that, nicht recht war und er schämte sich seiner selbst. „Wohin willst Du?" fragte er sie. Sie blickte ihn noch einmal mit einem langen, durchdringenden Blicke an und neigte betrübt ihr Haupt. Er hatte in ihr die Dame seines Herzens erkannt; ihre Kleidung war dieselbe wie damals, um den üppigen, weißen Hals lag eine Perlenschnur, und die herrlich geformten Arme waren bis über die Ellbogen entblößt. Sie nahm ihn an der Hand und führte ihn aus dem Saale. „Der Ausgang ist auf jener Seite!" rief Albert ihr zu, sie aber antwortete nicht, sondern führte ihn lächelnd immer weiter. Sie kamen an einen Ausgang, und Albert erblickte auf einmal den Mond und einen großen, hellen Wasserspiegel. Aber der Spiegel des Wassers befand sich nicht unten, wie es gewöhnlich der Fall ist, und der Mond nicht droben am Himmel, sondern Mond und Wasser waren gleichsam mit einander vermengt. Er sah sie bald oben, bald unten, bald zur Seite, und mitten in diesem seltsamen, leuchtenden Chaos standen sie beide ganz allein Hand in Hand, und sie stürzten kopfüber hinein in dieses Chaos, und Albert begriff, daß er jetzt die, die er über Alles in der Welt liebte, umarmen und küssen dürfe. Und er umarmte sie und empfand unendliche, köstliche Wonne. „Aber wie, ist es nicht vielleicht ein bloßer Traum?" fragte er sich plötzlich. Doch nein, es war Wirklichkeit, es war mehr als Wirklichkeit — es war Wirklichkeit und Erinnerung. Er fühlte, daß dieses unaussprechliche Glück, welches er in dieser Minute empfand, vergehen und niemals wiederkehren würde. „Weshalb weine ich nur?" fragte er sie. Sie schwieg und blickte ihn traurig an. Albert begriff, was ihr Schweigen bedeutete. „Aber was denn? Ich lebe doch!" rief er aus. Sie blieb stumm wie zuvor und blickte starr vor sich hin. „Aber das ist doch schrecklich! Wie soll ich ihr nur klar machen, daß ich lebe?" dachte er ganz erschrocken. „O Gott, ich lebe ja, hebt mich doch auf!" flüsterte er.

„Er ist der Beste und Glücklichste!" sagte eine Stimme. Aber diese Worte machten keinen Eindruck mehr auf Albert. Es war ihm, als ob irgend etwas immer heftiger seine Kehle zusammenpreßte. War es der Mond und das Wasser, oder ihre Umarmungen, oder seine eigenen Thränen — er wußte es nicht zu sagen, sondern fühlte nur, daß er nicht im Stande sein würde, Alles zu sagen, was er zu sagen hatte, und daß bald Alles zu Ende sein würde.

Zwei Gäste, welche den Tanzsaal verließen, stolperten über den lang ausgestreckten Körper des Geigers. Einer von ihnen kehrte zurück und rief Anna Iwanowna herbei.

„Das ist doch sündhaft," sagte er, „wie können Sie den Menschen hier auf dem Froste liegen lassen!"

„Ach nein, seh' doch einer diesen Albert! Da sitzt er hier draußen in der Kälte!" versetzte die Wirthin. „Annuschka! Faßt doch einmal an und tragt ihn in's Zimmer hinein!" wandte sie sich an die Dienerin.

„Aber ich lebe ja noch, weshalb wollt Ihr mich begraben?" murmelte Albert in sich hinein, während man ihn bewußtlos in's Zimmer trug.

Vermischte Nachrichten.

* **Aachen,** 29. April. Wegen der Fabrikordnung sind schon die Weber von fünf Fabriken ausständisch.

* **Danzig,** 29. April. Bei der heute beendeten Ziehung der Marienburger Schloßlotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 30,000 Mark auf Nr. 150,710.

* **Wien,** 28. April. Piglheim's gestern verbranntes Rundgemälde der Kreuzigung Christi war mit 100,000 Fl. versichert.

* **Liverpool,** 29. April. Das große Schiff „Theophane" ist auf der Reise nach Westamerika mit der ganzen Besatzung untergegangen.

* Der Roman eines bosnischen Begs wird wie folgt erzählt: Ein reicher Beg in Bosnien, T. B., beschloß, Einjährig-Freiwilliger bei einem ungarischen Husaren-Regiment zu werden. Er wußte wohl ziemlich gut Deutsch und Französisch, doch kein Wort Ungarisch. Sein Erstes war nun, sich einen ungarischen Sprachmeister zu halten, und damit er die für einen Husaren unerläßliche ungarische Sprache rascher erlerne, wurde er zum 10. Husaren-Regiment nach Debreczin versetzt. Hier erregte der reiche Beg durch sein vornehmes Auftreten und seine echten Kavaliermanieren Aufsehen. Er machte in den militärischen Disziplinen und auch in der ungarischen Sprache überraschende Fortschritte, so daß er alsbald zum Führer avancirte. Als hübscher, reicher, junger Kavalier ward er in kurzer Zeit der Liebling der Debrecziner Gesellschaft. Ein reizendes Mädchen verliebte sich in ihn und er auch in das Mädchen. Die natürliche Lösung der Sache wäre wohl die gewesen, wenn er den Islam verlassen und das Mädchen als Christ geheirathet hätte. Doch hiervon wollte sein steinreicher Onkel in Bosnien absolut nichts wissen. Der Jüngling schwor nun dem Mädchen, dieses werde seine alleinige Gattin sein. Die Eltern des Mädchens fragten bei dem Kultusminister an, was wohl in der Sache zu thun sei. Der Minister antwortete, daß die zwischen einem Türken und einer Christin geschlossene Ehe in Ungarn ungiltig sei; was immer auch der türkische Ehegatte, selbst schriftlich verspreche, sei für ihn nicht bindend. Der Beg mochte noch so sehr betheuern, daß er als ehrlicher Mann das Mädchen, den Gegenstand seiner Liebe, heirathen werde; es nützte ihm auch nichts, als er sich bereit erklärte, eine Kaution im Betrage von 300,000 Fl. zu leisten. Die Eltern willigten auch dann nicht in die Ehe. Nunmehr gedachten die Liebenden in Wien eine Zivilehe einzugehen; allein auch diese Ehe wäre in Ungarn ungiltig gewesen, und die Eltern des Mädchens wollten nicht, daß ihre Tochter in dem Momente, wo sie ungarischen Boden betritt, als uneheliche Frau betrachtet werde. Und so schweben die beiden Liebenden wie der Sarg Mohameds in der Luft. Sie lieben einander, sind für einander auch geschaffen, doch werden sie durch Gesetze und Glaubensartikel von einander fern gehalten.

* **Philadelphia,** 28. April. Kurz vor Beginn der gestrigen Vorstellung im Grand Centraltheater brach auf der Bühne Feuer aus, welches rasch um sich griff. Die Darsteller und das Publikum wurden von einer förmlichen Panik ergriffen und stürzten den Ausgängen zu, wobei sich unter der Menge ein förmlicher Kampf um's Leben entspann. Ein Mann zog sein Taschenmesser und bahnte sich den Weg, indem er alle vor ihm Stehenden niederschlug. So viel bis jetzt verlautet, sollen 6 Schauspieler todt, gegen 70 Männer und Knaben, darunter viele schwer, verletzt sein. Mehrere Personen sollen in Folge der Brandwunden erblindet sein. Die benachbarten Bureaux der Times sind mitabgebrannt. Der Brandschaden wird auf nahezu eine Million Dollars geschätzt.

[...]ale Nachrichten.

Düsseldorf, 30. April.

[...]mangel stellten wir die Gottesdienst-[...]hste Nummer zurück.

[...]rtigen Berathungen des Provinzial-[...] Ständehause wurden gestern Nachmittag [...] Die dort verhandelten Sachen waren meist [...] Im Juli tritt der Ausschuß wieder zur [...]noch in diesem Jahr dem Provinzial-Landtage [...] Gegenstände zusammen.

[...] der diesmaligen Frühjahrs-Kontrollversammlung wurde den Mannschaften des Beurlaubtenstandes mitgetheilt, daß die unter Ziffer 14 ihrer Militärpässe bisher geltende Bestimmung, die da lautet: „Die Nichtbefolgung der Ordre oder der öffentlichen Aufforderung zu den Kontrollversammlungen wird disziplinarisch, die zu den größeren Uebungen aber in der Regel gerichtlich bestraft. Im Wiederholungsfalle und bei sonstigen erschwerenden Umständen, sowie bei einer Einberufung im Kriegsfalle oder zu außerordentlichen Zusammenziehungen tritt stets gerichtliches Verfahren ein", nachfolgende Abänderung erfahren habe: „Die Nichtbefolgung der Berufung zu den Kontrollversammlungen hat Arrest zur Folge. Die Nichtbefolgung der Einberufung zu Uebungen, so wie zur Gestellung bei außerordentlichen Zusammenziehungen, ferner nach bekannt gemachter Kriegsbereitschaft oder angeordneter Mobilmachung wird als unerlaubte Entfernung bezw. Fahnenflucht mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren bestraft."

— Der Konfirmandenunterricht beginnt (mit Ausnahme des 3. Bezirks, Superintendent Blech) für die Knaben Montag den 2. Mai, Morgens 11 Uhr, für die Mädchen Mittwoch den 4. Mai zu derselben Stunde.

— Die Anmeldung zum Katechumenenunterricht in der evangelischen Gemeinde erfolgt gleichmäßig in allen Pfarrbezirken am Samstag den 7. Mai für die Knaben um halb 3 Uhr, für die Mädchen um halb 4 Uhr und zwar: für Pfarrbezirk I (Pastor Petersen) im Katechisirzimmer an der Kirche Bolkerstraße; für Pfarrbezirk II (Pastor Duesberg) in der Pfarrwohnung Bismarckstraße 11; für Pfarrbezirk III (Superintendent Blech) in der Pfarrwohnung Steinstraße 22; für Pfarrbezirk IV (Pastor Frey) im Vereinshause „Zur Heimath" Oststraße 69; für Pfarrbezirk V (Pastor Keller) in der Pfarrwohnung Karl-Antonstraße 24; für Pfarrbezirk VI (Pastor Petri) im Betsaal des Pfarrhauses Kruppstraße 21; für Pfarrbezirk VII (Hülfsprediger Beck) in der Kirche Bergerstraße.

§ Der neue Droschkentarif giebt noch fortwährend zu Differenzen zwischen dem Publikum und den Droschkenkutschern Veranlassung, weil derselbe nach der Behauptung der letzteren vom Publikum falsch aufgefaßt wird, während nach den jüngsten Entscheidungen des Schöffengerichts die falsche Auslegung auf Seiten der Droschkenkutscher liegen soll. Es dürfte sich empfehlen, um in der Folge derartigen Mißverständnissen vorzubeugen, dem Tarif eine präzisere Fassung zu geben.

+ Nach den Bestimmungen über die Abort-Reinigung ist der Unternehmer verpflichtet, zwei Tage vor der ordentlichen Reinigung den Grundstücksbesitzer zu benachrichtigen. Das geschieht jedoch nicht, es kommt sogar vor, daß Morgens angesagt und schon Nachmittags gereinigt wird. Die Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Unternehmer unter allen Umständen zur Innehaltung der obenbezeichneten Frist verpflichtet ist.

*, Vor einiger Zeit sandten die sieben Brüder Küll aus Solingen, welche sämmtlich ihrer Militärpflicht bei der 2. Kompagnie des 39. Regiments genügten (zwei der Brüder dienen z. Zt. noch bei der Kompagnie), ihre gemeinsame Photographie an den Kaiser, welcher das Geschenk annahm. Ein Exemplar dieser Photographie ist jetzt im Schaufenster des Herrn Legrand, Bolkerstraße 48, ausgestellt.

§ Ein stattliches Leichenbegängniß veranstalteten am Mittwoch die hiesigen Droschkenkutscher ihrem Kollegen (nicht Dienstmann) P., welcher, wie wir an dieser Stelle berichteten, nach einem fünftägigen Schlafe im Marienhospital gestorben ist. Es folgte der Leiche die stattliche Anzahl von 28 Droschkenkutschern mit ihren Wagen bis zum Friedhofe, was als ein Beweis dafür gelten darf, daß sich der Verstorbene der Liebe und Verehrung seiner Berufungsgenossen in hohem Maße erfreute.

§ Auf dem Schwanenmarkt ereignete sich am Donnerstag Nachmittag dadurch ein Unfall, daß einem Knaben ein Reif, mit dem er warf, in's Gesicht flog und das Auge so unglücklich traf, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

+ Auf einem Bauplatze spielten gestern Nachmittag mehrere Knaben, von denen einer von einem Haufen Ziegelsteine fiel und einen Arm brach.

*, Heute Nachmittag entstand auf kurze Zeit eine Verkehrsstockung auf der Schadowstraße. Ein schwer mit Ziegelsteinen beladener Karren erlitt nämlich einen Radreifenbruch, in Folge dessen das Gefährt umgeladen werden mußte.

+ Ein Zeuge, der ordnungsmäßig vor das Schöffengericht geladen war, erschien nicht und wurde dieserhalb in eine Geldstrafe von 20 M. genommen. Die Strafen können bis zu 300 M. gesteigert werden, es ist deshalb nur anzurathen, wenn man als Zeuge geladen wird, den Termin nicht zu vergessen.

*, Ein Gestellungspflichtiger hatte sich gelegentlich der Musterung total betrunken und machte in diesem Zustande seinem Uebermuth durch allerhand Allotria Luft. An einer Fabrik stieß er u. A. ein Souterrain-Fenster mit dem Fuß ein, wurde dabei aber abgefaßt, wegen Sachbeschädigung zur Anzeige gebracht und zu 18 M. Geldbuße und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

+ Ein zweiter Dieb, der bei dem Diebstahl auf dem Bahnhof Derendorf betheiligt ist, wurde gestern ermittelt und verhaftet. Die Diebe haben eine bedeutende Menge Zink gestohlen.

+ Zwei Knaben haben einen Schuhwaarenfabrikanten beschwindelt. Sie gaben an, Söhne eines dem Fabrikanten bekannten Herrn zu sein und verlangten für diesen Stiefel und Schuhe zur Auswahl. Sie erhielten auch wirklich mehrere Paare. Hinterher erfuhr jedoch der Fabrikant, daß er beschwindelt war, der von den Knaben genannte Herr kennt die jugendlichen Schwindler nicht.

+ Bei den Einbrüchen in der Rosenstraße und der Rubensstraße gestern Nacht haben die Diebe keine besondere Beute gemacht. Sie nahmen Speisen, Getränke und die Fußbekleidungen der Familie.

§ Aus einem Garten in Bilk wurde in einer der letzten Nächte der ganze Vorrath von Scorzoneren (Schwarzwurzeln) gestohlen, so daß der Eigenthümer, als er am folgenden Morgen zum Markte ziehen wollte, mit leerem Korbe aus dem Garten heimkehren mußte. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß Gartendiebstähle in den Vororten der Stadt jetzt an der Tagesordnung sind, und eine scharfe Beaufsichtigung der Gärten sehr zu empfehlen ist.

⚖ Strafkammer-Sitzung vom 28. April. In der Nacht zum 30. Dezember wurde zu Hilden ein Pferd gestohlen, welchen Diebstahl der Fuhrknecht Hermann F. aus Remscheid und der Kaufmann Matthias Sch. aus Köln verübt haben sollten. Der erste Angeklagte bestritt jede Schuld, wogegen Sch. den Diebstahl eingestand. Sch. hatte auch selbst die Anzeige erstattet, angeblich, weil ihm sein Gewissen keine Ruhe ließ. F., der schon oft vorbestraft ist und erst Ende November 1891 aus dem Zuchthause entlassen wurde, erhielt 18 Monate Zuchthaus, Sch. wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Pferdemetzger aus Köln, der das Pferd für 30 M. gekauft hatte und der Hehlerei angeklagt war, wurde kostenlos freigesprochen.

⚖ Strafkammer als Berufungsinstanz vom 28. April. Die Ehefrau des zu Oberkassel wohnenden Schneiders B. Margarethe geb. K. sollte einen Hundertmarkschein gestohlen haben, war aber vom Schöffengericht zu Grevenbroich kostenlos freigesprochen worden, gegen welches Urtheil der Amtsanwalt Berufung einlegte. In der zweiten Instanz wurde die B. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Meppen,** 29. April. Der Kaiser fuhr um 4 Uhr Morgens vom Schießplatz über Leer nach Wilhelmshaven.

* **Oldenburg,** 29. April. Der Kaiser ist um 7 Uhr hier eingetroffen und frühstückte mit der erbgroßherzoglichen Familie im Schlosse. Der Großherzog weilt in Italien. Um 8 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Erbgroßherzog nach Wilhelmshaven.

☛ Günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf! ☚

Englisch-deutscher Schuh-Bazar

Düsseldorf, 45 Hohestraße 45, **C. Pütz,** **Düsseldorf, 45 Hohestraße 45.**

Wie man in allen Fabrikationszweigen durch die Dampfkraft und Maschinen große Erfolge aufzuweisen hat, so ist es mir auch in der **Schuhfabrikation** bei eigener gediegener **Handarbeit** gelungen, ganz **Hervorragendes** zu leisten, wie folgt:

Kommunionstiefel für Knaben	von M. 4,25 an.
Kommunionstiefel für Mädchen	„ „ 4,25 „
Damen-Schnürhalbschuhe, gediegene Handarbeit	„ „ 3,50 „
Damen-Plüschpantoffeln, Seidenplüsch	„ „ 3,25 „
Damen-Stoffstiefel	„ „ 3,50 „
Damen-Zugstiefel, genäht, gutes Kalbleder	„ „ 5,75 „
Damen-Zugstiefel mit Lackbesatz, elegant, Handarbeit	„ „ 6,50 „
Herren-Schnürhalbschuhe, dauerhaft	„ „ 4,25
Herren-Zughalbschuhe, dauerhaft	von M. 4,50
Herren-Zugstiefel, stark, aus einem Stück	„ „ 6,—
Herren-Zugstiefel, gelb genäht, Handarbeit	„ „ 8—10.
Herren-Halbschuhe, zum Schnüren und mit Zug, genäht	„ „ 7,—
Herren-Plüschpantoffeln, Seidenplüsch, Handarbeit	„ „ 3,75
Herren-Cordonnetpantoffeln, gestreift und mit Blumen	„ „ 3,50
Damen-Stoffmorgenschuhe, mit Absatz	„ „ 2,—
Damen-Stoffpantoffeln, mit Rosetten, hoher Absatz	„ „ 3,—

Ferner Mädchen- und Damen-Halbschuhe, Schnür-, Zug- und Knopfstiefel, in Wichs-, Kid- und Chevrauxleder.

Ein grosser Posten Kinderschuhe aller Art zu sehr billigen Preisen.

☛ Anfertigung nach Maaß. ☚ **Reparaturen** ☛ Anfertigung nach Maaß. ☚

an auch anderswo gekauften Schuhen werden elegant und dauerhaft ausgeführt. Herren-Sohlen und Fleck M. 1,90, Damen-Sohlen und Fleck M. 1,50, für Kinder von 80 Pfg. an. Herrenstiefel-Herzen aus bestem Kalbleder M. 4,50, für Damen M. 3,50, für Knaben und Mädchen M. 2,50. 560

Gestohlen

müssen unbedingt die fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

sein, die

Joseph Alexander,

56 Flingerstraße 56,

verkauft, sagen die Konkurrenten, sonst wäre es nicht möglich, daß derselbe

1 Buxkin-Anzug	zu M. 16, 18 &c.
1 Kammgarn-Anzug . .	„ 20, 24 „
1 Confirmanden-Anzug .	„ 12, 14 „
1 Knaben-Anzug . .	M. 2,50, 3, 4 „
1 Buxkin-Joppe	M. 6, 8 „
1 Buxkin-Hose verschiedene Dessins	M. 4,50, 6, 7 „
Arbeiter-Hosen	M. 2, 3, 4 „
Wasch- und seidene Westen	„ 3, 4, 5 „

verkaufen könnte. Dies ist aber nicht so, dadurch, daß ich meine Waaren gegen sofortige Cassa einkaufe, veranlaßt die Fabrikanten, mir die Waaren bedeutend billiger zu verkaufen als an die Konkurrenz.

Damit nun bei den schlechten Zeiten es Jedem möglich sein soll, sich für die Frühjahrs- und Sommer-Saison seinen Bedarf zu decken, habe ich obenstehende **spottbillige Preise** notirt. 562

Joseph Alexander,

56 Flingerstraße, Flingerstraße 56.

Ein zugezogener Händler

annoncirt jedes Stück **50 Pfg.** 574

Sämmtliche Gegenstände

verkaufe ich bis auf Weiteres

zu nur 40 Pfg.

Reinh. Lorenz,

17 Wehrhahn 17. 17 Wehrhahn 17.

E. M. Rothschild,

4 Kommunikationsstraße 4.

Spezialität:

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte.

Garnirte Damenhüte .	von 2,50 Mk. an
Spitzenhüte für Damen	„ 2,50 „ „
Garnirte Kinderhüte .	„ 0,75 „ „
Strohhüte für Damen, neueste Formen u. Geflechte	„ 0,50 „ „
Strohhüte für Kinder .	„ 0,35 „ „
Strohhüte für Knaben .	„ 0,50 „ „

Größte Auswahl. 567

S. Gumpert

Karlsplatz 15,

empfiehlt für die

Kommunion

in **grösster Auswahl** und zu billigsten Preisen:

Gestickte Feston-Kleider,

Mull, Batiste.

Kommunion-Kränze, Kommunion-Schleier,

Spitzentücher, Handschuhe, Strümpfe, Unterröcke, Festons etc. 576

Hüte werden gewaschen und gefärbt, alte Cylinder modernisirt wie neu.

Grosser

Hut-Verkauf

nur in den

soliden, besseren Waaren.

J. Schenkenbach,

Mittel- und Flingerstr.-Ecke 21,

vis-à-vis dem Kölnischen Hof. 388

En gros

Mathias Knott

En détail

Firma: **GOLDBERG & Co.**

Mode-, Besatz- und Kurzwaaren-Handlung,

18 Karlsplatz 18 (Kaisergarten) **Düsseldorf,** **18 Karlsplatz 18 (Kaisergarten)**

empfehlen in grosser geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen:

Schwarze Chantilly-Spitzen
in jeder Breite und Qualität.
Echte Catalan Spitzen-Echarpes.
Sächsische, englische und französische Luft-Spitzen
in crême und ecru.
Tüll-Spitzen.
Perlborden, Perlfranzen, Perlgürtel, Perlornements, Perlschärpen, Perlmieder
in schwarz und farbig.
Matte Agrements.

Sammet, Seide und Bänder
in allen modernen Farben.
Lindener Sammet-Reste für Knaben- und Mädchen-Anzüge.
NEUHEITEN:
Jabots, Schleifen, Schürzen, Rüschen.
Corset und Corsetschoner.
(Corset Ideal gesetzlich geschützt).
Gold- und Ledergürtel, Knöpfe, Handschuhe, Strümpfe etc. etc.

Für die Kommunion:
Feston-Kleider, Mull, Battist, Schärpen, Schleier und Kommunion-Kränze.
Reiche Auswahl in **Damen-Blousen und Unterröcken.**
Sämmtliche Bedarfs-Artikel, als: Nähgarne, Seide, Schweissblätter, Taillen- und Nahtbänder, sowie alle Futterzeuge
führen wir nur in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Engros-Preisen.

Billigste Preise. **Anfertigung farbiger Posamenten** in kürzester Frist. Feste Preise. 569

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unterm 1. bezw. 22. April d. J. polizeibehördlich ertheilte Genehmigung zu Veranstaltung eines öffentlichen Aufzugs und Abhaltung einer Volksversammlung unter freiem Himmel Seitens des sozialdemokratischen Volksvereins am 1. Mai d. J. hat wieder zurückgenommen werden müssen und daß für diesen Tag sowohl jeder öffentliche Aufzug, als auch jede öffentliche Versammlung unter freiem Himmel hiermit polizeilich untersagt wird.
Düsseldorf, den 28. April 1892.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister
Lindemann.

Restauration Merschmann.
Guter bürgerlicher Mittagstisch und reichhaltige Abendplatte. Diverse Schnittchen. Hochfeines Bayrisch- u. Weißbier.
Glas 10 Pf.
18 Bastionsstraße 18.

Cognac,
alte hochfeine Waare, garantirt vom Naturwein gebrannt und als bedeutend besser empfohlen, wie französische in gleichen Preislagen 366
empfiehlt die erste und einzige Weinbrennerei im Haupt-Steueramts-Bezirk Düsseldorf von
Gustav Becker,
Kölnerstraße 250.
Litterflaschen zur Probe für Mark 10 gegen Nachnahme franco versandt nach allen Poststationen.
Bei Mehrabnahme Rabatt.

Walkschäfte
pr. Barrer Kalbleder von Mark 4,50 und 4,80, sowie alle andern Schäfte nach Maaß werden billigst angefertigt in der Schäftefabrik von **P. Wittmann,**
Grafenstraße 30. 454

Der Frühling ist da!

und Jedermann denkt an die zur Saison nothwendigen Anschaffungen. Wie können Sie nun solche leichter machen, als wenn Sie alles, was Sie brauchen, auf

bequemste Abzahlung

aus

H. A. Frank's

großem, neu eingerichtetem Waarenhaus

nur:

49 Schadowstrasse 49

I., II. und III. Etage

beziehen. Sie finden daselbst ganz enorme Auswahl in:

Elegantester Herren-, Damen- u. Kindergarderobe,
Mode- und Manufakturwaaren, Spiegel, Betten,
Möbel jeder Holzart, Polsterwaaren etc. etc.

und sind die Preise **„auf Abzahlung"** nicht höher als in jedem anderen Geschäft gegen Kasse; denn **„Streng reelle Bedienung"** ist das bekannte Geschäftsprinzip der Firma:

557

H. A. Frank.

Kurzestraße 15. — Gegründet 1860. — Klosterstraße 45.

Zur ersten hl. Kommunion
empfehle ich bei einer reichen Auswahl und bei bekannt billigen Preisen:
Gebet- und Erbauungsbücher
von den einfachsten bis zu den feinsten, elegantesten Einbänden, darunter auch „Gesang und Gebetbuch für die Erzdiöcese Köln: Veste adorans."
Auf allen Büchern wird der Name gratis gedruckt.
Kommunionkerzen
aus garantirt reinem Bienenwachs, p. Pfd. 2 Mk. Sträußchen, Ranken rc. sehr elegant und billig. Rosenkränze, sowie dazu passende elegante Etuis, Medaillen, Kreuze, Scapulire, Weihkessel, Spitzenbilder, Kommunionbilder rc. in unübertreffender Auswahl.
Religiöse Bilder als Photographien, Oelfarbendruck, Stahl- und Kupferstiche mit und ohne Rahmen stets am Lager vorräthig.
Einrahmung von Bildern, Brautkränzen rc. jeder Art.
Für den Monat Mai
empfehle ich eine reiche Auswahl **Muttergottes-Statuen** in feinster Polychromirung mit echter Vergoldung aus vorzüglicher Gußmasse Terracotta und Holz, von 30 Ctm. Höhe an bis Lebensgröße.
— Rosenkranzgruppen. —
Gebet- und Erbauungsbücher.
Altarkerzen aus garantirt reinem Wachs, p. Pfd. 2,20 M.
Altarkerzen, reich verziert, p. Pfd. 3,50 M.
Kruzifixe zum Hängen und Stellen mit feinem Corpus aus Metall, Holz, Terracotta und echtem Elfenbein.
Gegenstände der kirchlichen Kunst,
als: Heiligenfiguren, Kreuzwegstationen mit reichgeschnitzten Rahmen in Relief als auch auf Leinen oder Kupferstichen gemalt.
Bronze- und Goldschmiedekunst-Gegenstände.
Empfehlungsschreiben einer hohen und höchsten Geistlichkeit liegen in großer Zahl vor.
Illustrirte Kataloge. 557

Franz Reyle,
Ateliers für kirchliche Kunst,
Filiale: Klosterstrasse 45.
Kurzestr. 15. in der Nähe des Franziskanerklosters.

Klosterstraße 45. — Gegründet 1860. — Kurzestraße 15.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

Düsseldorf, Marktplatz 11.

J. Bischoff,

Düsseldorf, Marktplatz 11,

empfiehlt in

grossartiger Auswahl und zu ausserordentlich billig gestellten Preisen:

Sommer-Jaquettes,
dunkelblau und schwarz von 6, 7, 8, 9—10 Mk.

Sommer-Jaquettes
in hellen, schwarzen und dunkelblauen Stoffen von 10—12, 15 Mk. und höher.

Sommer-Jaquettes
in feinsten Kammgarnstoffen mit seidenen Revers und mit Stickerei zu sehr billigen Preisen.

Regen-Paletots und Dollmanns
in den solidesten Stoffen von 9, 10, 12, 15, 18 und 20 Mk.

Regen-Paletots und Dollmanns
in hellen Stoffen, apartesten Formen, zu sehr billigen Preisen.

Promenades und Staubmäntel
in den neuesten Formen und feinsten Ausführungen äusserst billig.

Sommer-Umhänge
in guten rein wollenen Stoffen, reich mit Spitzen, Perlen oder matt garnirt von 10, 12, 15, 18 Mk. und höher.

Sommer-Umhänge
in den feinsten wollenen und seidenen Geweben zu sehr billigen Preisen.

Elegante moderne Fichûs
aus Seide oder Spitzenstoffen äusserst billig.

Kleiderstoffe. Kleiderstoffe. Kleiderstoffe.

in den neuesten Farben der Saison, den apartesten Webarten und in den beliebten englischen Geweben per Meter M. 0,75, 0,90, 1,—, 1.20, 1,50, 2,—, 2,50 und höher. 575

Alex Levi,

Mittelstrasse 1, Mittelstrasse 1,

Besatz-, Kurzwaaren- und Tricotagen-Geschäft,
empfiehlt als **Saison-Neuheit:**

Perl-Agrements, Perl-Vorstoss, Perl-Verzierungen, Perl-Franzen.

Schwarze Spitzen in allen Breiten.

Luft- und Tüll-Spitzen jeder Preislage.

Besatzstoffe: Sammt, uni Seide und Moiré.

Seidene Bänder in jeder Kleiderfarbe.

Grosses Sortiment in Knöpfen, der Mode entsprechend.

Mein grosses Lager in **Korsetten** neuester Façons bringe ebenfalls in empfehlende Erinnerung. 549

Für Kommunikanten:
Grosse Auswahl in Kränzen, Schleiern, Schleifen, Taschentüchern.

Mittelstrasse 1. **Alex Levi,** Mittelstrasse 1.

J. Silberpfennig's N.

Auf Credit!

Enorme überraschende Auswahl!

Herren-, Damen-, Kinder-Confection.

Manufactur-, und Modewaaren.

Möbel aller Art, bis zu dem feinsten Mahagoni.

Betten, Matratzen, Oefen, Herde, Spiegel, Uhren, Goldwaaren.

J. Silberpfennig's N. **DÜSSELDORF** Grösstes Ausstattungs-Geschäft

Billige Preise! Bequeme Zahlungsbedingungen! Reelle Waaren!

Düsseldorf, Blumenstrasse Ecke der Schadowstrasse. **8** I., II. und III. Etage.

Bleithus & Co.

Telephon 697. S. Deutsch, Bolkerstr. 30.

Stets grosse Auswahl **eleganter**

Herren- und Knaben-Anzüge.

Kommunion-Anzüge.

Grosses Tuch- und Buckskin-Lager. 485

Anfertigung nach Maass auf eigener Werkstätte unter vollständiger Garantie.

Telephon 697. S. Deutsch, Bolkerstr. 30.

---

20 Schadowstrasse 20
(am Schadowplatz),

Kaiser-Panorama.

Diese Woche ausgestellt:
50 hochinteressante Momentaufnahmen von
Triest
mit seinen Sehenswürdigkeiten; das kaiserliche Schloss Miramar mit Gemächern u. dgl. m.
Eintritt 30 Pfg. 545
Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg.
— Abonnement. —

Wer Geld sparen will

beim Einkauf von

Schuhwaaren,

der kaufe

53 Neustraße 53,

bei

H. Heinerus.

Herren-Zugstiefel, Handarbeit, von M. 5,50 an.
Damen-Zugstiefel von M. 4,50 an.
Schnürschuhe für Knaben und Mädchen von 2 M. an.

Grösste Auswahl in
Konfirmanden-, Zug- und Knopf-Stiefeln
zu staunend billigen Preisen. 572

Reisekoffer, Reisetaschen, Damentaschen, Umhängetaschen, Geldtaschen
zu Fabrikpreisen bei
Chr. Berrem,
Hoflieferant,
Balkerstraße 5,
Schadowstraße 45.
542

Herrenkleider
werden gereinigt u. reparirt. Modeinfassen 3,20 M. 575
Deuffelder, Oberstr. 60, 2.

Tafelherde.
Selbstgefertigt von 20 Mark an bis zu den feinsten emaillirt und Majolika, liefert unter jeder Garantie
Jakob Breuer,
Karlstr. 134, Herd- u. Ofenfabrik.
Nähe des Hauptbahnhofs. 560

Stellengesuch.
Ein junger, kräftiger Mann, militärfrei, der mehrere Jahre in einer größeren Restauration thätig war, auch Gartenarbeit versteht, sucht baldigst dauernde Stellung.
Offerten unter F. B. 506 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schuhmacher-Lehrling
von sofort, Oliver sofort gesucht.
Bäckerstraße 108.
565

Geschäfts-Uebertragung.

Meinen Freunden und Gönnern hierdurch die Mittheilung, daß ich die bisher von mir geführte

Restauration

dem Herrn Wilhelm Müller

übertragen habe. — Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Achtungsvoll!

August Kels,
Hunsrücken 20.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, durch Führung eines **pickfeinen Bieres** und Verabfolgung **nur guter Speisen** mir die Zufriedenheit meiner geschätzten Besucher zu erwerben.

Achtungsvoll!

Wilhelm Müller,
Hunsrücken 20.

Restauration zur „Schützenlies'l"

Jos. Wassenberg,
Kölner- u. Eintrachtstr.-Ecke,
empfiehlt
vorzügliche Biere.

Spezialität:
Echter Kornbranntwein,
per Liter **0,80, 1,00 und 1,20 Mk.**

Wein-Verkauf
außer dem Hause.

Vorzügliche Rhein- und Moselweine
von **70** Pfg. an a. Flasche incl. Glas.

Reine Roth-Weine
von 1 Mk. an. 564

Oberbilk, Ellerstraße 161.

Anstalt für Zahnkranke!

Schmerzloses Zahnausziehen vermittelst Elektricität. — Ausziehen von Wurzeln ohne Verletzung des Zahnfleisches. — leichte Ausführung der schwierigsten Operationen. — Unter Garantie wird jeder Zahnschmerz sofort und für immer gestillt. — Einsetzen von künstl. Zähnen u. Gebissen.

A. Vigano, praktischer Zahntechniker,
161 Ellerstraße 161. 153

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

Düsseldorf, Marktplatz 11.

J. Bischoff,

Düsseldorf, Marktplatz 11.

empfiehlt in

grossartiger Auswahl und zu ausserordentlich billig gestellten Preisen:

Sommer-Jaquettes,
dunkelblau und schwarz von 6, 7, 8, 9—10 Mk.

Sommer-Jaquettes
in hellen, schwarzen und dunkelblauen Stoffen von 10—12, 15 Mk. und höher.

Sommer-Jaquettes
in feinsten Kammgarnstoffen mit seidenen Revers und mit Stickerei zu sehr billigen Preisen.

Regen-Paletots und Dollmanns
in den solidesten Stoffen von 9, 10, 12, 15, 18 und 20 Mk.

Regen-Paletots und Dollmanns
in hellen Stoffen, apartesten Formen, zu sehr billigen Preisen.

Promenades und Staubmäntel
in den neuesten Formen und feinsten Ausführungen äusserst billig.

Sommer-Umhänge
in guten rein wollenen Stoffen, reich mit Spitzen, Perlen oder matt garnirt von 10, 12, 15, 18 Mk. und höher.

Sommer-Umhänge
in den feinsten wollenen und seidenen Geweben zu sehr billigen Preisen.

Elegante moderne Fichûs
aus Seide oder Spitzenstoffen äusserst billig.

Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe,

in den neuesten Farben der Saison, den apartesten Webarten und in den beliebten englischen Geweben per Meter M. 0,75, 0,90, 1,—, 1.20, 1,50, 2,—, 2,50 und höher. 573

Alex Lev

Mittelstrasse 1, Mit

Besatz-, Kurzwaaren- und Tricotagen-Ge

empfiehlt als **Saison-Neuheit:**

Perl-Agrements, Perl-Vorstoss, Perl-Verzierungen

Schwarze Spitzen in allen Breite

Luft- und Tüll-Spitzen jeder P

Besatzstoffe: Sammt, uni Seide und

Seidene Bänder in jeder Kleiderfarbe.

Grosses Sortiment in Knöpfen, der Mode

Mein grosses Lager in **Korsetten** neuester Façons bringe Erinnerung.

Für Kommunikanten:

Grosse Auswahl in Kränzen, Schleiern, Schleifen,

Mittelstrasse 1. **Alex Levi,** Mittels

Telephon 697. S. Deutsch, B

Stets grosse Auswahl **eleganter**

Herren- und Knaben-An

Kommunion-Anzüg

Grosses Tuch- und Buckskin-

Anfertigung nach Maass auf eigener Werkstätte unter volls

Telephon 697. S. Deutsch, B

J. Silberpfennig's N.

Auf Credit!

Enorme überraschende Auswahl!

Herren-, Damen-, Kinder-Confection.

Manufactur-, und Modewaaren.

Möbel
aller Art, bis zu dem feinsten Mahagoni.

Betten, Matratzen, Oefen, Herde, Spiegel, Uhren, Goldwaaren.

J. Silberpfennig's N.
DÜSSELDORF
Grösstes
Ausstattungs-Geschäft
Billige Preise! Bequeme Zahlungsbedingungen! Reelle Waaren!

Düsseldorf, Blumenstrasse Ecke der Schadowstrasse. **8** I., II. und III. Etage.

Bleifuss & Co.

---

20 Schadowstrasse 20
(am Schadowplatz).

Kaiser-Panorama.

Diese Woche ausgestellt:
50 hochinteressante Momentaufnahmen von
Triest
mit seinen Sehenswürdigkeiten: das kaiserliche Schloss Miramar mit Gemälchern u. dgl. m.
Eintritt 30 Pfg. 549
Kinder unter 12 Jahren **20** Pfg.
— Abonnement. —

Wer Gel

beim

Schuhwaaren,

der kaufe

53 Neustraße 53,

bei

H. Helnerus.

Herren-Zugstiefel, Handarbeit, von M. 5,50 an.
Damen-Zugstiefel von M. 4,50 an.
Schnürschuhe für Knaben und Mädchen von 2 M. an.

Grösste Auswahl in

Konfirmanden-, Zug- und Knopf-Stiefeln

zu staunend billigen Preisen. 572

Reisekoffer, Reisetaschen, Damentaschen, Umhängetaschen, Geldtaschen
zu Fabrikpreisen bei
Chr. Bertram,
Hoflieferant,
Bolkerstraße 5,
Schadowstraße 45.
542

Herrenkleider
werden gereinigt u. reparirt. Rockeinfassen 3,50 M. 575
Deutfelder, Oberstr. 60, 3.

Tafelherde.
Selbstgefertigt von 20 Mark an bis zu den feinsten emaillirt und Majolika, liefert unter jeder Garantie
Jakob Breuer,
Karlstr. 134, Herd- u. Ofenfabrik, Nähe des Hauptbahnhofs. 560

Stellengesuch.
Ein junger, kräftiger Mann, militärfrei, der mehrere Jahre in einer größeren Restauration thätig war, auch Gartenarbeit verstehe, sucht baldigst dauernde Stellung.
Offerten unter P. H. 506 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Schuhmacher-Lehrling
von sofort gesucht.
Ackerstraße 100.
563

Geschäfts-Uebertragung.

Meinen Freunden und Gönnern hierdurch die Mittheilung, daß ich die bisher von mir geführte

Restauration

dem Herrn Wilhelm Müller

übertragen habe. — Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Achtungsvoll!

August Kels,
Hunsrücken 20.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, durch Führung eines **pickfeinen Bieres** und Verabfolgung **nur guter Speisen** mir die Zufriedenheit meiner geschätzten Besucher zu erwerben.

Achtungsvoll!

Wilhelm Müller,
Hunsrücken 20.

Restauration zur „Schützenlies'l"

Jos. Wassenberg,
Kölner- u. Eintrachtstr.-Ecke,
empfiehlt
vorzügliche Biere.
Spezialität:
Echter Kornbranntwein,
per Liter 0,80, 1,00 und 1,20 Mk.
Wein-Verkauf
außer dem Hause.
Vorzügliche Rheia- und Moselweine
von 70 Pfg. an p. Flasche incl. Glas.
Reine Roth-Weine
von 1 Mk. an. 564

Oberbilk, Ellerstraße 161.

Anstalt für Zahnkranke!
Schmerzloses Zahnausziehen vermittelst Elektricität. — Ausziehen von Wurzeln ohne Verletzung des Zahnfleisches. — Leichte Ausführung der schwierigsten Operation. — Unter Garantie wird jeder Zahnschmerz sofort und für immer gestillt. — Einsetzen von künstl. Zähnen u. Gebissen.
A. Vigano, praktischer Zahntechniker,
161 Ellerstraße 161. 159

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.